

Gütekriterien für die Evaluation Katholischer Theologie

Beschluss des Katholisch-Theologischen Fakultätentags

Vallendar, 28.01.2017

Die im Folgenden formulierten Gütekriterien wollen eine erste Orientierung für interne Qualitätsstandards darstellen. Sie sollen damit zum einen in das Fach hineinwirken und zum anderen nach außen ein Bekenntnis zur Qualität theologischer Forschung und Lehre darstellen. Sie sind als Ermutigung zur Qualität und nicht als ein Katalog zur Überprüfung zu verstehen.

Katholische Theologie ist eine Geistes- und Kulturwissenschaft, die in der Vielfalt ihrer Teildisziplinen historische, systematische, philologische und empirische Inhalte methodisch reflektiert und ihre Vermittlung in der institutionellen Verbundenheit mit der Glaubensgemeinschaft der katholischen Kirche praktiziert. Daraus ergeben sich Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Wissenschaftlichkeit der Theologie mit dem Selbstverständnis anderer Fächer. In der Evaluation katholischer Theologie im Rahmen von Forschung, Lehre und akademischer Selbstverwaltung sind in erster Linie qualitative Maßstäbe heranzuziehen, um die Pluralität wissenschaftlicher Praxis und ihren Transfer in die Öffentlichkeit hinreichend bewerten zu können. Die Kriterien und Parameter, die im Folgenden als Gesichtspunkte für eine Gesamtbewertung durch universitäre Gremien, Peers und als Orientierung für den wissenschaftlichen Nachwuchs benannt werden, müssen von den Fakultäten und Instituten entsprechend ihrer spezifischen Situation und unter strikter Wahrung der Wissenschaftsfreiheit angepasst und erweitert werden. Eine schematische Betrachtung verbietet sich dabei. Es ist mehr zu achten auf die Qualität der geleisteten Tätigkeit als auf die Quantität, aber auch die Rezeption in der Öffentlichkeit und in der Fachkommunität in den Blick zu nehmen.

1. Forschung

1.1 Das Material zur Beurteilung der im Rahmen der katholischen Theologie betriebenen eigenen Forschungen sind die vorgelegten wissenschaftlichen Publikationen.

- Dabei haben Monographien (Dissertationen, Habilitationsschriften und weitere eigenständig verfasste Studien) einen zentralen Stellenwert.
- Weitere Publikationsformen eigener Forschungen sind: Aufsätze in Fachzeitschriften und Beiträge zu Sammelbänden, aber auch differenzierte Möglichkeiten der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen, beispielsweise durch transferorientierte Formate oder Internetpublikationen.
- Weitere Beurteilungskriterien sind die Tätigkeiten als Herausgeberin oder Herausgeber von wissenschaftlichen Publikationen.

1.2 In der Antragstellung und Einwerbung von Drittmitteln zeigt sich wissenschaftliches Engagement.

1.3 Im wissenschaftsadministrativen Bereich gelten als Ausdruck der Forschungsexzellenz

- die Leitung von Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereichen und internationalen Forschungsgruppen und Ähnlichem,
- die Organisation und Durchführung wissenschaftlicher Forschungskolloquien,
- die Mitwirkung in internationalen Forschungsgremien und -einrichtungen,
- die Leitung wissenschaftlicher Gesellschaften und Gremien
- Gutachtertätigkeiten.

1.4 Die Internationalität theologischer Forschung zeigt sich etwa in Lehr- und Forschungstätigkeit im Ausland, in der Mitwirkung in internationalen Konferenzen und in der Beteiligung an internationalen Forschungsnetzwerken.

1.5 Erteilte Rufe, akademische Ehrungen, Preise, Titelverleihungen und Berufungen in nationale und internationale Akademien sind Gütekriterien, ebenso Fellowships in nationalen und internationalen Forschungskollegs.

2. Lehre

Die Qualität der Lehre ist an folgenden Kriterien festzumachen:

2.1 Hochschuldidaktische Qualifikation und Reflexion

- Hochschuldidaktische Weiterbildung orientiert an didaktischen Entwicklungen
- Regelmäßige Qualitätssicherung (Evaluation)

2.2 Hochschuldidaktische Konzeption/Forschung

- Lehr-Lern- Konzepte
- Publikationen (Fachdidaktik, Lehrbücher)
- Projekte (*Scholarship of Teaching and Learning*)

2.3 Lehrpreise Hochschuldidaktische Kompetenz und Performanz

- Stärkung des Zusammenhangs zwischen Forschung und Lehre (Einbezug in Kolloquien, Konferenzen; Begleitung von Abschlussarbeiten; forschungsorientierte Lehrformen)
- Kompetenz- und Studierendenorientierung
- Gemeinsame Lehre
- Gastvorträge
- Inter- und transdisziplinäre Lehre
- Internationale Lehre
- Lehrveranstaltungen/Maßnahmen zur Förderung inklusiver Lehrangebote
- Studienfahrten

2.4 Beratung

- Beratungsangebote (Tutoring, Mentoring, Fachstudienberatung)
- Vernetzung von Studium und Berufsorientierung

3. Akademische Selbstverwaltung

Neben der hochschuldidaktischen Qualifikation und der Studienberatung ist auch die Beteiligung bei der Planung und Entwicklung von Studiengängen und die Vorbereitung und Durchführung von Akkreditierungs- und Zulassungsverfahren ein integraler Bestandteil wissenschaftlicher Theologie.

Darüber hinaus gehören dazu alle Formen der akademischen Selbstverwaltung an Kirchlichen Hochschulen und Universitäten.

4. Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Qualität theologischer Forschung und Lehre im Blick auf die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zeigt sich

- in der Anregung und Begleitung von Projekten (Dissertationen oder andere Forschungsvorhaben),
- der Einrichtung und Durchführung von Kolloquien oder Tagungen für Nachwuchswissenschaftler,
- in Gutachten in Promotions- und Habilitationsverfahren,
- in der Einwerbung von Drittmittelprojekten und Stipendien, die die Anfertigung von Qualifikationsschriften ermöglichen,
- in der Beteiligung an Graduiertenkollegs oder Studienprogrammen der Stipendienwerke sowie Vertrauensdozenten- oder Gutachtertätigkeiten.

Besonders zu würdigen sind Initiativen zur Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Laufbahn und Familie sowie zur Erhöhung des Frauenanteils in der Theologie.

5. Wissenstransfer

5.1 Die akademische wissenschaftliche Theologie steht im Dienst von Gesellschaft und Kirche. Ein Schwerpunkt ist die Wahrnehmung der Fachexpertise und Gutachtertätigkeit in kirchlichen und anderen Gremien und Kommissionen sowie in der Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen.

5.2 Der Bildungsauftrag der Theologie zeigt sich in der Beteiligung an Maßnahmen zur Fort- und Weiterbildung kirchlicher und anderer Berufsgruppen, von (Religions-)Lehrerinnen und Lehrern, in der breiten Bildungsvermittlung in die kirchliche Öffentlichkeit hinein sowie der Erstellung entsprechender Materialien und Lehrbücher.

5.3 Die Mitarbeit in Gremien und Kommissionen, vor allem im kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Bereich, gehört zu den wesentlichen Aufgaben des Transfers.

5.4 Gemeinsam mit den einzelnen theologischen Fächern entsprechenden Nachbardisziplinen geschieht die Vermittlung von Forschungsergebnissen in die scientific community.

5.5 Theologinnen und Theologen stehen für Fachexpertise in Medien zur Verfügung, etwa für Artikel oder Interviews in Rundfunk, Fernsehen und Internet.